

Westpfalz-Klinikum  
Pflege GmbH

# 2018/2019

---

# Residenz- nachrichten

Neues aus der Westpfalz-Klinikum Seniorenresidenz

---



# Inhalt

Inhaltsverzeichnis und Termine .....	2
Vorwort Einrichtungsleitung .....	3
Wir nehmen Abschied.....	4

## Geschichten

In Liebe verbunden / Mehr als ein Glas Kompott.....	5
Aus den Ratgebern für eine glückliche Ehe (1953-1955).....	6

## Rückblicke 2017/2018

Gartenschau / Sommerfest 2017 „Rosige Zeiten“ .....	8
Besuch der roten Nasen / Tierischer Nachmittag.....	10
Duo Spätzle .....	11
Zur Weihnachtszeit .....	12
Frühjahrsfest / Marktbesuch / Ostermarkt.....	13

## Aktuelles

Vorstellung Frau Pfarrerin Scheel-Böß .....	16
Abschied von Herrn Diakon Hollstein.....	16
Rezepte zum Genießen .....	17
Eine Fachkraft erzählt .....	18
Ehrenamt .....	20
Mein Alltag in der Wachkomapflege.....	21
Fachpflegebereich der Seniorenresidenz .....	22

## Wir stellen uns vor

Anfahrt .....	23
---------------	----

**Veranstaltungen:** Termine entnehmen Sie bitte den Aushängen und Informationsblättern. Angehörige und Freunde unserer Bewohner sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen.

### Bewohnervertretung

Treffen der Bewohnervertretung: jeden 4. Dienstag im Monat, 14.00 Uhr in der Burgherrenstube

### Gottesdienste in der Burgherrenstube

- Evangelische Andacht:  
montags in den ungeraden Wochen um 15.15 Uhr
- Katholische Andacht:  
montags in den geraden Wochen um 10.30 Uhr
- Neuapostolische Andacht:  
freitags in den geraden Wochen um 10.30 Uhr

## Impressum

Herausgeber:  
Westpfalz-Klinikum  
Pflege GmbH

Einrichtung:  
Westpfalz-Klinikum  
Seniorenresidenz  
Pfaffstraße 31  
67655 Kaiserslautern

Telefon: 0631 205 72-0  
Telefax: 0631 205 72-3333

[www.wkk-seniorenresidenz.de](http://www.wkk-seniorenresidenz.de)  
[info@wkk-seniorenresidenz.de](mailto:info@wkk-seniorenresidenz.de)

Redaktionsteam:  
Ulrike Funk  
Sozial-kultureller Dienst (SKD)

Gestaltung:  
Hedeler.Design

Druck:  
Druckerei Koch & Mayer GmbH, Kusel

Fotos:  
Privat  
Archiv Seniorenresidenz

Ausgabe:  
2018/2019

## Stammtisch für Interessierte und Angehörige von Menschen im Wachkoma und Menschen mit Demenz

Unseren Stammtisch bieten wir 1/2 jährlich in unserer Einrichtung an. In ruhiger Atmosphäre besteht die Möglichkeit in der Burgherrenstube der Seniorenresidenz miteinander ins Gespräch zu kommen. Hierbei werden von geschulten Fachkräften, Tipps und Anregungen zum Umgang mit Betroffenen gegeben.

Es gilt, Erfahrungen auszutauschen, vorhandene eigene Kompetenzen zu stärken und hilfreiche Informationen zu erhalten.

Unsere Termine schreiben wir rechtzeitig aus und informieren auch in der Presse.



# Grüßwort

**Sehr geehrte Bewohnerinnen, sehr geehrte Bewohner, sehr geehrte Angehörige und Gäste, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!**

Ich darf Ihnen wieder unsere neue Ausgabe der Residenznachrichten vorstellen. Haben Sie Spaß beim Lesen und Schauen und wenn Sie eine Geschichte oder Bilder besitzen, die Sie uns gerne zur Veröffentlichung überlassen möchten, würde uns das sehr freuen.

Bei der Vorbereitung für die Heimzeitung sind mir Gedanken an meine Kinder- und Jugendzeit gekommen und meine Erinnerung ist an dem Fabelwesen der Elwetritsch hängen geblieben. Ich war vielleicht 10 Jahre alt, als es mit den Pfadfindern an den Eisweiher in Pirmasens zum Zelten ging. Es war zur damaligen Zeit etwas ganz besonderes und wir hatten dem Wochenende fieberhaft entgegengeschaut. Ein Höhepunkt sollte die Jagd am Samstagabend auf die unbekanntes Tierchen sein. Gut ausgestattet mit Laternen, Taschenlampen, Stöcken und Fangsäcken machten wir uns auf den Weg. Es war eine warme Sommernacht, der Mond schien hell und Glühwürmchen leuchteten immer wieder gespenstig aus dem Dunkeln. Die sollten wir im Auge behalten, weil sie den Elwetritschen den Weg zu geheimen Orten zeigten. Ganz leise bewegten wir uns am Ufer des Eisweihers und immer wieder lockten wir mit dem Elwetritscheruf „uiuiuiuiui“ die scheuen Wesen. Andere von uns versuchten mit „Tritsch-, Tritsch-Rufen“ und durch Stockschläge gegen Bäume und Büsche die Elwetritschen aufzuscheuchen, damit sie in den Sack der Fänger gerieten. Es war eine aufregende Nacht, mit dem festen Glauben daran, dass sie uns bestimmt gesehen hatten, aber sich eben nicht in eine Falle locken ließen. Müde, mit nassen Kleider, kamen wir mitten in der Nacht in unser Lager zurück. Dort warteten heiße Getränke und frische Butterbrote auf uns, die wir hungrig verzehrten um dann mit gefülltem Bauch in unseren Schlafsäcken zu versinken. Ich kann mich erinnern, dass unsere Begleiter noch lange am Lagerfeuer saßen und erzählten. Auch für sie gab es wahrscheinlich nach solch einer Jagd den dazugehörigen Festschmaus und heiße Getränke zum Aufwärmen. Es könnte

durchaus ein Pfälzer Wein oder Schäpstein dabei gewesen sein, aber nur um uns vor späten Angriffen der Elwetritschen zu schützen, die den Geruch von Alkohol nicht mögen und sofort auf Abstand gehen.

Leider wurde noch nie jemanden wirklich Jagdglück beschert, noch konnte man ein Exemplar des pfälzischen Wappentieres lebendig fangen. Tot übrigens auch nicht.

Sollten Sie mal eins sehen, würden wir uns über ein Foto freuen oder Ihnen dringend anraten, zur eigenen Sicherheit, doch noch ein Schnäpstein zu trinken.

**Ich wünsche Ihnen eine schöne Zeit mit vielen sonnigen Tagen und herzlichen Begegnungen in unserer Seniorenresidenz.**

Ihre  
Ulrike Funk  
Einrichtungsleitung



## Die Elwetritsche

*Die Elwetritsche ist ein Tier,  
das find man gar zu selten hier,  
wo's in der Pfalz doch heimisch ist,  
und sich durch pfälzer Wälder frisst.*

*Doch kann man nur mit Augen, raschen,  
von ihr auch einen Blick erhaschen.  
Denn eine Tritsche ist sehr scheu,  
doch bleibt sie uns'rer Pfalz stets treu.*

*Am Stammtisch abends wird erzählt,  
dass man die Elwetritsch verfehlt.  
Sie sei groß wie ein Elefant,  
gazellenhaft davongerannt.*

*Ein mancher hält dies Tier ja nur,  
für solch eine Fabelfigur,  
doch Pfälzer wissen ganz gewiss,  
dass sie ein echtes Wesen is.*

Verfasser unbekannt

# Wir nehmen Abschied

## Das Leben mit dir – Ich danke dafür

Noch sehe ich Leid, da ist noch Schmerz  
und Tränen wollen noch das Auge trüben,  
doch ich sehe dich im Licht  
und alles Dunkle versinkt langsam hinter dir.  
**Ich danke dafür.**

Ich blicke zurück auf das Leben mit dir.  
Noch will Ungelöstes mich erdrücken,  
Fragen wiederholen sich in mir und  
wiederholen sich in mir,  
weil es keine Antwort gibt.  
Doch ich sehe, wie du loslässt und alles  
Bedrückende seine Wichtigkeit verliert.

**Ich danke dafür.**

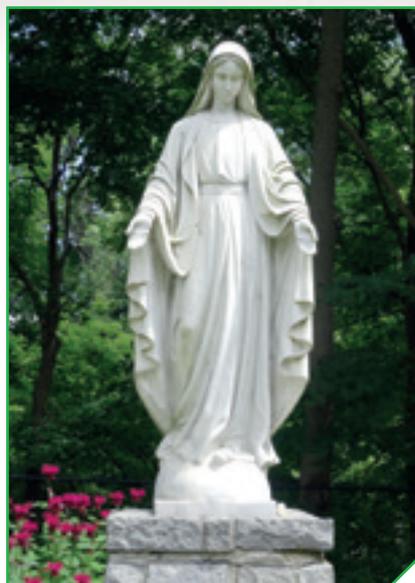
Ich blicke zurück auf das Leben mit dir.  
Ein leises „verzeih mir“ dringt über die Grenzen,  
von mir zu dir und von dir zu mir.  
Es verbindet uns mehr denn je,  
alles Trennende hat an Bedeutung verloren.

**Ich danke dafür.**

Ich blicke zurück auf das Leben mit dir.  
In den Mittelpunkt treten die schönen  
Erinnerungen,  
welch ein Glanz und ein Danke,  
ein unüberhörbares „Ich danke Dir“  
schallt durch Raum und Zeit.  
Ich danke für das Leben mit dir.

**Ich danke dafür.**

Frank Maibaum



Wir nehmen Abschied von unseren  
verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohnern

Über den Termin des nächsten Abschiedsgottesdienstes informieren wir Sie rechtzeitig.

Wir laden im Anschluss daran zu einem kleinen Umtrunk in unsere Cafeteria ein.

# Geschichten...



## In Liebe verbunden

sind Herr und Frau Hofmann seit 65 Jahren und haben diesen besonderen Tag zum Anlass genommen, im Kreise ihrer Familie zu feiern.

Wir schließen und den Glückwünschen von Herzen an und wünschen dem Jubelpaar zur Eisernen Hochzeit alles erdenklich Gute und noch viele schöne, gemeinsame Stunden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
der Westpfalz-Klinikum Seniorenresidenz

*Bei der eisernen Hochzeit blickt man auf viele gemeinsame Stunden zurück und die Lebensstationen, die man zusammen ging, Stück für Stück.*

*Das ist heutzutage keine Selbstverständlichkeit und ein Grund zu gratulieren, es ist wunderschön, wenn sich zwei Herzen über so viele Jahre berühren.*



## Mehr als ein Glas Kompott

Was ich in Tante Metas Keller entdeckte, war so etwas wie ein Tagebuch, ein äußerst lückenhaftes zwar, aber dennoch kein schlechtes. Hätte ich es nur jemals zu einem Tagebuch solcher oder ähnlicher Art gebracht! Aber da müsste man eben die Voraussetzungen zur Ehrentante in sich haben, wie Tante Meta sie unbestreitbar hat.



„Sagen Sie Tante Meta zu mir“, hieß es bei unserer ersten Begegnung. Damals sträubte mein Fell sich noch gegen derartige Vertraulichkeitssimpulse. Sie sei ein putziger Kerl, lautete das eine, leicht übergeschnappt, das andere Urteil. Nun stand ich an ihrer Küchentür und ließ mich anstrahlen. „Nein, so eine Freude!“, rief sie und begann den Stuhl abzuräumen, der am wenigsten bepackt war. Ich wollte ihr helfen, sie wandte sich abwehrend um und fuhr mit einem leichten Laut zusammen. Da stand sie nun, in der Hüfte leicht eingeknickt, mit einem leeren Suppenteller in der Hand. Ob ihr nicht gut sei, fragte ich ein paar Mal und versuchte, ihr den Stuhl, auf dem nur noch Zeitungen lagen, unterzuschieben; sie aber bebte, lachend und wimmernd zugleich, und schüttelte den Kopf, bis sie doch endlich saß und mit einem fast wollüstigen Seufzer erklärte, das sei eben ihr Hexenschuss. Was denn daran so spaßig sei, wollte ich wissen. Ach, meinte sie und rieb sich das Kreuz, das Beste sei, man lache; vom Jammern ginge es auch nicht weg, und im Übrigen solle ich Tante Meta zu ihr sagen und jetzt in den Keller steigen und ein Glas Kompott aussuchen als Begrüßungsschmaus; sie traue sich nicht auf die Treppe von wegen der Hexe. Gehorsam stieg ich mit der Kerze, die sie mir angezündet hatte, in den Keller hinab und schaute mich um: Links und rechts standen bedenklich morsche Regale; sie waren zum Brechen angefüllt mit Gläsern und Flaschen, von denen Schulheft-Etiketten schimmerten. Ich hielt das Licht an eines der kleinen Gläser und entzifferte die Aufschrift:

Gute Luise, von Ewald gepflückt, Sonntag, 16. September 62, „Die Güte des Herrn ist´s, dass wir nicht gar aus sind.“

# Geschichten...

Was hatte das Bibelwort mit der Guten Luise zu tun? Auf dem nächsten Glas standen die gleichen Worte, aber ein paar Gläser weiter las ich: Pflaumen, mit Ewald in der Plantage am Wasserturm aufgelesen, Sonnabend, 9. Oktober 65, „Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben“.

Hatte nicht vorhin auf dem Küchenstuhl das Lösungsbüchlein gelegen? Gewiss handelte es sich bei den Bibelworten um die jeweilige Losung des Tages. Wer aber mochte dieser Ewald sein? Wer auch immer! Soviel stand mir nun fest: Diese Tante Meta sammelte mehr als nur Fallobst ein, sie hob und bewahrte auf, was sie mit ihrem Ewald gemeinsam erlebte. Auf diesen Gläsern sprach sie eine Dankbarkeit aus, die mir inniger schien als manche Hallelujagesänge großer Chöre. So recht bewusst wurde mir das aber erst später, als ich erfuhr, was es mit Ewald auf sich hatte. Jetzt musste ich wieder nach oben steigen, so gern ich noch etliche Aufschriften gelesen hätte. Wahllos zog ich ein Glas aus dem gegenüberliegenden Regal, um nicht ohne Kompott vor Tante Meta zu erscheinen. Die ersten Stufen hatte ich schon unter mir, als ich las: Süßkirschen mit Nelken, von Helga für Ewald, wenn er aus der Klinik kommt, 11. August 66, „Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf den Herrn“.

War das Glas vergessen worden, oder war Ewald nicht mehr heimgekehrt? Ich stellte das Glas in seine Reihe zurück. Da hörte ich Tante Meta nach mir rufen.

von Johannes Schöne

**Anmerkung:** Ich fand diese Geschichte wunderbar geschrieben und suchte nach Erklärungen. Warum, wieso, wer und dann.....????

Aber leider erhielt ich keine Antwort auf meine Fragen. Nein, das Ende der Geschichte wurde nicht vergessen. Es lässt Freiraum für Gedanken, Ängste, Hoffnung und Zuversicht. Aber ich suche nach einem (guten) Ende, nach einer Geschichte mit einem Schluss, so wie sich das gehört.

Möchten Sie uns die Geschichte weiter erzählen? Wir würden gerne wissen, was Tante Meta in ihren Sommern und mit den Menschen in ihrer Umgebung erlebt hat.

Gerne werden wir Ihren Schluss in unserer nächsten Ausgabe drucken.

Ansonsten bleibt es ein Text zum Träumen von guten Sommern, süßen Früchten, von gemeinsamen Zeiten, Freundschaften und Worten, die heute an ihrer Bedeutung nichts verloren haben.

*Wir freuen uns auf Ihre Geschichte, die Sie im Foyer abgegeben können.*

Ulrike Funk



## Aus dem Ratgeber für eine gute Ehefrau

- aus dem Jahre 1955 -

- Hören Sie ihm zu. Sie mögen ein Duzend wichtiger Dinge auf dem Herzen haben, aber wenn er heimkommt, ist nicht der geeignete Augenblick, darüber zu sprechen. Lassen Sie ihn zuerst erzählen - und vergessen Sie nicht, dass seine Gesprächsthemen wichtiger sind als Ihre.
- Der Abend gehört ihm. Beklagen Sie sich nicht, wenn er später heimkommt oder ohne Sie zum Abendessen oder irgendeiner Veranstaltung ausgeht. Versuchen Sie stattdessen, seine Welt voll Druck und Belastung zu verstehen. Er braucht es wirklich, sich zu Hause zu erholen.
- Ihr Ziel sollte sein: sorgen Sie dafür, dass Ihr Zuhause ein Ort voller Frieden, Ordnung und Behaglichkeit ist, wo Ihr Mann Körper und Geist erfrischen kann.
- Begrüßen Sie ihn nicht mit Beschwerden und Problemen. Beklagen Sie sich nicht, wenn er spät heimkommt oder selbst wenn er die ganze Nacht ausbleibt. Nehmen Sie dies als kleineres Übel, verglichen mit dem, was er vermutlich tagsüber durchgemacht hat.
- Machen Sie es ihm bequem. Lassen Sie ihn in einem gemütlichen Sessel zurücklehnen oder im Schlafzimmer hinlegen. Halten Sie ein kaltes oder warmes Getränk für ihn bereit.



- Schieben Sie ihm sein Kissen zurecht und bieten Sie ihm an, seine Schuhe auszuziehen. Sprechen Sie mit sanfter, leiser und freundlicher Stimme.
- Fragen Sie ihn nicht darüber aus, was er tagsüber gemacht hat. Zweifeln Sie nicht an seinem Urteilsvermögen oder seiner Rechtschaffenheit. Denken Sie daran: Er ist der Hausherr und als dieser wird er seinen Willen stets mit Fairness und Aufrichtigkeit durchsetzen. Sie haben kein Recht, ihn in Frage zu stellen.
- Eine gute Ehefrau weiß stets, wo ihr Platz ist.

**Housekeeping Monthly, 1955**

*Zweifel an der Echtheit des Textes sind durchaus angebracht.....*

Echt hingegen soll jedoch folgender „Gegentext“ von Konstanze von Franken aus dem Jahr 1953 sein:

Was hat der Gatte der Gattin gegenüber zu beachten? Vergiss nie, in deiner Frau eine Dame zu sehen. Erlaube dir ihr gegenüber keine Rücksichtslosigkeit; du würdest einer anderen Dame gegenüber auch nicht rücksichtslos sein. Verletze ihr Zartgefühl nicht durch ungehörige Ausdrücke. Mach dich nicht zum Haustyrannen, vor dem sich alle fürchten. Vernachlässige dein Äußeres nicht. Rasiere dich z. B. täglich. Trage die Unannehmlichkeiten deines Berufes nicht in die Familie. Erfreue deine Frau gelegentlich durch kleine Geschenke und Aufmerksamkeiten. Vergiss weder ihren Geburtstag oder Namensstag noch euren Hochzeitstag und wende deinen ganzen Scharfsinn an, um ihre Wünsche zu erraten. Es sieht lieblos aus, wenn du ihr einfach das Geld zum Einkaufen der Geschenke gibst, um dir selbst jedes Kopfzerbrechen zu ersparen. Gehe auch ab und zu mit deiner Gattin aus, denn sie freut sich über jede Abwechslung und Aufmerksamkeit. Betrachte deine Frau nicht nur als Hausfrau und Wirtschaftlerin, sondern auch als Gefährtin und Kameradin. Spotte nicht über ihre Liebhabereien, besonders nicht, wenn sie geistiger oder künstlerischer Art sind, sondern versuche, sie zu teilen oder zumindest zu achten.

Erlaube dir nie eine abfällige Bemerkung über sie oder ihre Anordnungen in Gegenwart anderer. Halte deine Kinder, auch die erwachsenen, dazu an, ihr stets voll Achtung und Ehrerbietung zu begegnen. Erweise ihr all die kleinen Dienste, die du auch anderen Frauen erweisen würdest: Erhebe dich, um sie zu begrüßen; bücke dich, wenn ihr etwas zur Erde fällt; überlass ihr den besseren Platz; hilf ihr beim Anlegen ihrer Sachen; lass sie stets vorangehen (außer beim Betreten einer Gaststätte), sei in allen Dingen ihr gegenüber so aufmerksam, wie du es vor der Hochzeit warst. Vertraue deiner Frau in Geldsachen und lass sie nicht in Unkenntnis deiner materiellen Lage. Bemiss das Wirtschaftsgeld deinen Verhältnissen entsprechend und setze sie nicht der Demütigung aus, darum bitten zu müssen. Dasselbe gilt, wenn ihre persönlichen Bedürfnisse in Betracht kommen. Dadurch wirst du ihr und dir viele Unannehmlichkeiten ersparen. Die Liebe zwischen Gatte und Gattin wird durch die Wahrung des guten Tones veredelt. Wenn die Hausfrau berufstätig ist: Heute kommt es vor, dass das Ehepaar gemeinsam oder die Frau allein für den Unterhalt sorgt. Dann ist es nicht angängig, der Frau auch noch die Bürde der gesamten Hausarbeit zu überlassen. Dies würde in kurzer Zeit zu Schädigungen ihrer Gesundheit führen. Der Mann versuche dann, nach Kräften und Fähigkeiten im Hause zu helfen. In Kriegs- und Nachkriegszeiten waren viele Ehepaare vorbildlich, indem sie gemeinsam auch die größten Arbeiten im Haushalt verrichteten. Merke: Erregung kann nie als Entschuldigung für schlechte Umgangsformen gelten. „Jedwedes Ding mit deinem Weib besprich, und ist sie klein, so bücke dich.“ Unverständene Frauen sind häufig unverständige Frauen. Klagen über deinen Mann zu einem Dritten sind der erste Schritt zur Untreue. Beständige Nadelstiche schmerzen oft mehr als eine ernstliche Wunde. Männer verschmähen es oft, ihre Liebe in Äußerlichkeiten zu zeigen; Frauen ist eine Liebe ohne Zärtlichkeitsbeweise keine Liebe.

*...sooo schön!*

# Rückblicke 2017/2018

## ERINNERUNGEN an schöne Stunden

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir möchten in unserer aktuellen Ausgabe der Residenznachrichten wieder viele Bilder sprechen lassen.

Wir haben Anlässe und Augenblicke abgedruckt und hoffen, dass Sie sich erinnern, freuen und nochmals über die schönen Stunden reden können.....

Viel Freude beim ERINNERN!

## Erinnerung

*Ich lebe, ich denke, ich schlafe mich aus,  
ich esse mich satt,  
ich lache laut oder leise, ich betrachte die Welt  
mit großen, neugierigen Augen, ich habe Freunde,  
ich erinnere mich an wunderbare Reisen und  
Erlebnisse, ich höre anderen zu und  
erzähle selbst gerne, ich atme tief ein -  
ist das alles denn gar nichts?*

**Autor: unbekannt**

## Rosige Zeiten.....

*Dunkelrote Rosen bring ich, schöne Frau!  
Und was das bedeutet, wissen Sie genau!  
Was mein Herz empfindet, sagen ich's nicht kann  
Dunkelrote Rosen deuten zart es an!  
Ein tiefverborg'ner Sinn liegt in den Blumen drin',  
Gäb's nicht die Blumensprache, wo kämen Ver-  
liebte hin?  
Fällt das Reden uns schwer, müssen Blumen her  
Denn was man nicht zu sagen wagt,  
man durch die Blume sagt!  
Dunkelrote Rosen bring ich, schöne Frau!  
Und was das bedeutet, wissen Sie genau!  
Was mein Herz empfindet, sagen ich's nicht kann  
Dunkelrote Rosen deuten zart es an!*

**Millöcker, Karl (1842-1899) aus der Operette Gasparone,  
Text von Richard Genée (1823-1895)**



2017: Besuch im Stadtpark - nass und lustig...

*Geh aus mein Herz und suche Freud  
in dieser lieben Sommerszeit  
an deines Gottes Gaben.  
Schau an der schönen Gärten Zier und siehe,  
wie sie dir und mir  
sich ausgeschmücket haben.*

**Paul Gerhardt**



Herstellung von Rosenöl

## Unser Sommerfest 2017 hatte ein ganz besonderes Motto: die Rose.

Schon Wochen vorher wurde Rosendekoration gebastelt, Rosenöl hergestellt und Rosenkekse gebacken. Am Rosensommerfest war die Residenz wunderschön mit Rosen dekoriert, Hände wurden mit Rosenöl verwöhnt... und der Duft verbreitete ein herrliches Sommergefühl.

Die Rosentorte hat allen gemundet und der Rosensekt war ebenfalls köstlich. Unseren Mitarbeitern gingen die Ideen nicht aus und als Erinnerung an diesen traumhaften Tag wurden die selbst gebackenen Rosenkekse verteilt.

Unvergessen, so ein Rosentag.



Rosige Stimmung...

# Rückblicke 2017/2018



Besuch der roten Nasen: Wir haben uns sehr gefreut...

*Gib dem Menschen einen Hund und seine Seele wird gesund.*

Hildegard von Bingen

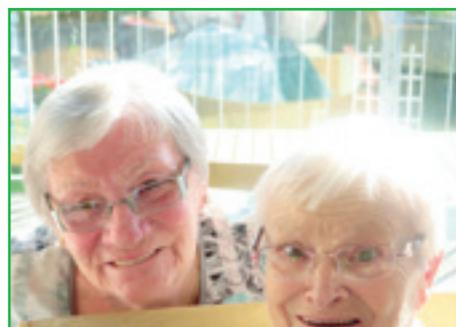


Herr Schmitt mit dem Hundeverein Siegelbach sorgt für einen „tierisch schönen Nachmittag“... - Danke!

## Herbst- und Apfelfest in der Seniorenresidenz:

Das Herbst- und Apfelfest hatte es in sich: Die gute Stimmung sorgte für gemeinsames Singen und Tanzen und viele lachende Gesichter.

Wir danken dem Duo Spätlese für diese schöne Veranstaltung.



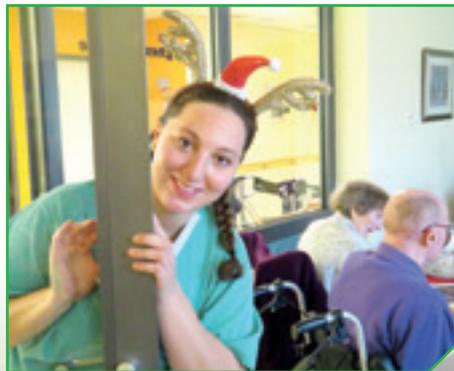


# Rückblicke...

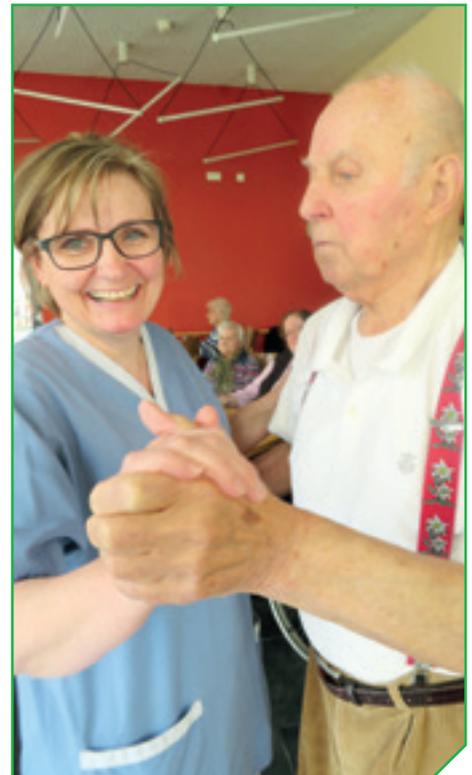
## Zur Weihnachtszeit...

Wir danken allen haupt- und ehrenamtlichen Helfern für das Gelingen der schönen Veranstaltungen während der Weihnachtszeit.

*Es ist Zeit für das was war danke zu sagen,  
damit das was werden wird,  
unter einem guten Stern beginnt.*



## April, April, ...



Nachdem die Grippewelle einen Strich durch unsere geplante Faschingsveranstaltung machte, konnten wir unseren Hausmusiker Herrn Bayer für unser darauffolgendes Fest gewinnen. Wie immer heizte er mit guter Laune und viel Stimmung den Frühling ein, sodass sogar die Sonne durch die Wolken blickte, und neugierig unser Fest beobachtete.

Die Frühlingsbowle mit Holunderblütensirup, Minze und Zitronen und das frische Bauernbrot mit Kräuterquark schmeckten herrlich. Die herzhaften Kartoffelwaffeln kamen ebenfalls bei allen sehr gut an und dann hieß es: „alles gess“. Das freute die fleißigen Hände sehr. Und zum Schluss wurde noch manch Tänzchen gewagt...

*Da schau nur einer den April,  
Der weiß gewiss nicht was er will.  
Gerade woll'n wir auf die Straße laufen,  
Da fängt er mächtig an zu schnaufen  
Und schleudert uns der Bösewicht  
Den kalten Regen ins Gesicht.  
Rasch, rettet euch ins Haus hinein,  
Denn jetzt fängt's gar noch an zu schnei'n.  
Wenn das so weitergeht da drauß',  
Dann hol'n wir halt den Schlitten wieder raus.*

**Heinrich Seidel  
(1842-1906)**

# Rückblicke 2017/2018

## Ostermarkt

Unsere fleißigen Handwerkerinnen haben den Osterhasen mit viel Liebe und Geduld unterstützt. Ihre wunderschönen Handarbeiten wurden bestaunt und haben zu Ostern manch Kinderherz erfreut.

Vielen Dank an Frau Ölschläger und ihre Freitagsgruppe.



*Die Vögel schon leise singen,  
zarte Lieder erklingen.  
Am kleinen Weiher im Wiesenrain,  
ziehen die Wildenten wieder ein.*

*Das dicke Eis ist verschwunden,  
hab' nur Reste gefunden,  
zerbrechlich und grau,  
in den Fängen des Tau.*

*Ein wollüstig' Duft nach  
frischer Erde liegt in der Luft.  
Es keimt und es regt sich,  
überall bewegt sich's:*

*In Wald und Flur, an hellen,  
bevorzugten Stellen,  
sieht man kleine grüne Spitzen  
in der Muttererde sitzen,*

*denn die Sonne hat mehr Kraft.  
Gevatter Winter ist geschafft:  
Lammfromm, wie ein kleines,  
müdes Schaf, hält er bald selber  
„Winterschlaf“.*

Heike Henning





**Frühjahrsmarkt:** Und kaum blinzeln die ersten Sonnenstrahlen um die Ecke, geht´s auf zum Wochenmarkt.... - er läutet immer den Frühling ein.

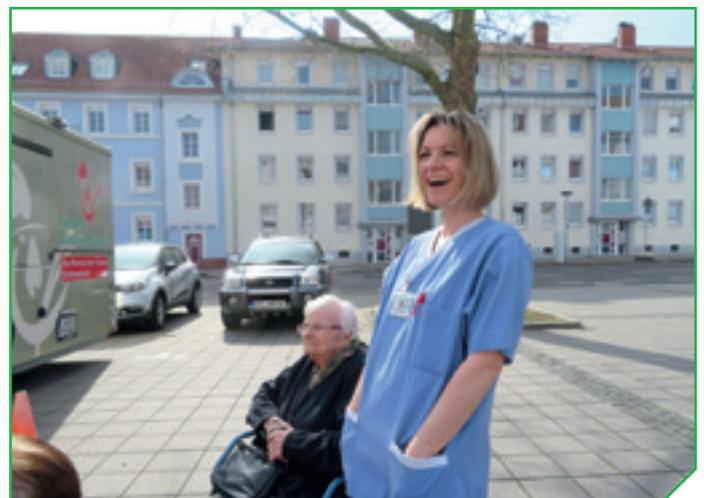
### Markttag

*Auf dem Markt herrscht buntes Treiben,  
Waren kaufen, stehen bleiben,  
hier ein Pläuschchen, dort ein Tratsch,  
ja der neuste Wochenklatsch.  
Händler preisen ihre Waren,  
du brauchst gar nicht lange fragen,  
schwups, schon hast du's in dem Korb,  
hier führt die Händlerin das Wort.  
Zu Hause merkst du ganz entsetzt,  
du hast zu viel im Einkaufsnetz,  
dein Portemonnaie ist wieder leer,  
doch kommst du nächstens wieder her.*

C. Telker

*Frühlingssonne aufgewacht,  
nach der dunklen Winternacht!  
Nun schieb' hoch das Wolkentor,  
schicke deine Strahlen vor!  
Komm' her zu uns  
und lach' uns zu,  
schick' den Winter fort im Nu!*

Verfasser unbekannt



# Aktuelles

## Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Mitarbeitende!

Es ist längst Zeit, sich vorzustellen, da ich schon seit Januar dieses Jahres in Ihrem Haus mitwirke – und zwar als Nachfolgerin von Herrn Diakon Hollstein, der den wohlverdienten Ruhestand angetreten hat. Mittlerweile habe ich schon sehr viele schöne Erfahrungen durch Gottesdienste, Gespräche und manche Besuche gemacht. Es ist für mich eine Bereicherung, dass ich meine Arbeit als Pfarrerin mit diesem Dienstauftrag in der Seniorenresidenz und den Häusern des DRK habe erweitern können und diese Arbeit der Apostelkirche und unserer Landeskirche sehr am Herzen liegt.

Als evangelische Gemeindepfarrerin bin ich in Mackenbach, Schwedelbach und Reichenbach-Steegen mit meinem Mann, Pfarrer Oliver Böß, tätig. Durch ihn bin ich auch in die Pfalz gekommen. Vor 14 Jahren durften wir in das schöne Pfarrhaus in Mackenbach einziehen. Wir freuen uns über unsere drei Töchter, 15, (in wenigen Tagen) 18 und 19 Jahre alt.



Geboren wurde ich in Bruchsal (mit dem früheren Bundespräsidenten Walter Scheel habe ich nur den Nachnamen gemein) und kam durch Stellenwechsel meines Vaters, der ebenfalls Pfarrer war, über Stuttgart mit sieben Jahren nach Bonn. Dort und in Heidelberg studierte ich Theologie und wurde in der Rheinischen Kirche zur evangelischen Pfarrerin ordiniert. Gerade der seelsorgerliche Bereich liegt mir sehr am Herzen.

Ich möchte mich ganz herzlich bedanken, dass ich so herzlich empfangen und aufgenommen wurde, und freue mich auf viele bereichernde Begegnungen. Erreichen können Sie mich auch gerne telefonisch in Mackenbach: 06374 / 6306.

*Gottes Segen begleite und beschütze Sie!*

Ihre Pfarrerin  
Anja Scheel-Böß



## November 2017

An einem Nachmittag im November haben wir uns von unserem geschätzten Diakon Herrn Hollstein verabschiedet. Frau Lichtenberger begleitete mit ihrer Oboe Frau Preis am Klavier und beide stimmten uns auf einen wunderschönen gemeinsamen Nachmittag ein. Unsere liebe Bewohnerin Frau Kaiser erfreute uns alle mit ihrem Rosengedicht und schuf den perfekten Übergang zur leckeren Rosentorte.

Beim gemeinsamen Kaffeetrinken wurde viel gelacht und wir blicken gerne auf die 10 Jahre zurück, die wir gemeinsam mit Herrn Hollstein erleben durften. Wir werden ihn in bester Erinnerung behalten und danken ihm für die wertvolle Zeit, die wir miteinander verbringen durften.



### Erdbeerdessert (6 Portionen)

- 400 g Erdbeeren, geviertelt
- 100 g Zucker
- 150 g Raffaello-Pralinen
- 6 EL Portwein
- 500 g Naturjoghurt
- 500 ml Schlagsahne
- etwas Kokosraspel

Einfach den Joghurt und die Raffaello-Pralinen zusammen mit dem Pürierstab pürieren, dann Zucker unterrühren. Die Erdbeeren mit dem Portwein beträufeln. Die Sahne steif schlagen und vorsichtig unter die Joghurtmasse heben. Dessertgläser bis zur Hälfte mit der Creme füllen, dann eine Schicht Erdbeeren darauf verteilen, zum Schluss wieder die Creme darauf geben. Mit etwas Kokosstreusel bestreuen und mit einer Erdbeere dekorieren.



### Altirischer Segenswunsch

*Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen,  
mögest du den Wind im Rücken haben,  
möge die Sonne warm dein Gesicht bescheinen,  
möge Gott seine schützende Hand über  
dich halten.*

*Mögest du in deinem Herzen dankbar bewahren,  
die kostbare Erinnerung der guten Dinge in  
deinem Leben.*

*Das wünsche ich dir, dass jede Gottesgabe in dir  
wachse und sie dir helfe, die Herzen jener froh  
zu machen, die du liebst.*

*Möge freundlicher Sinn glänzen in deinen Augen,  
anmutig und edel wie die Sonne, die aus den  
Nebeln steigend, die ruhige See wärmt.*

*Gottes Macht halte dich aufrecht,  
Gottes Auge schaue für dich,  
Gottes Ohr höre dich,  
Gottes Wort spreche für dich,  
Gottes Hand schütze dich.*

### Rezepte zum Genießen

Nichts ist verlockender als eine reife, lecker duftende Erdbeere direkt in den Mund zu stecken und zu genießen. Aber wenn man sich ein wenig geduldet, kann man auch leckere Getränke, Desserts, Marmeladen und Kuchen daraus zaubern. Hier haben wir zwei einfache Rezepte zusammen gestellt, die im handumdrehen umgesetzt werden können. Viel Spaß beim Zubereiten und anschließenden Genießen!

### Erdbeer-Baiserkuchen vom Blech

- 750 g Erdbeeren
- 100 g Baiser
- 300 g weiche Butter
- 300 g brauner Zucker
- 1 Päckchen Vanillzucker
- 1 Prise Salz
- 6 Eier (Größe M)
- 150 g Speisestärke
- 300 g Mehl
- 1 Päckchen Backpulver

Erdbeeren waschen, gut abtropfen lassen und je nach Größe halbieren oder vierteln. Baiser grob zerbröseln.

Butter, 225 g Zucker, Vanillin-Zucker und Salz mit den Schneebesen des Handrührgerätes 4–5 Minuten cremig rühren. Eier und jeweils 1 EL Stärke im Wechsel nacheinander unterrühren. Mehl, restliche Stärke und Backpulver mischen, kurz unterrühren. Baiser (ein wenig zum Bestreuen beiseite stellen) und Erdbeeren locker unter den Teig heben.

Teig auf das gefettete, mit Mehl ausgestäubte Blech des Backofens geben, glatt streichen und mit 75 g Zucker bestreuen. Im vorgeheizten Backofen (Ober-/Unterhitze: 175 °C / Umluft: 150 °C), 2. Schiene von unten, ca. 45 Minuten backen. Kuchen herausnehmen, mit Baiser bestreuen und auskühlen lassen. Dazu schmeckt Schlagsahne.



# Aktuelles

**Dorothea Gölyeri Pflegefachkraft der Seniorenresidenz**

Je nach Ausbildung verfolgt jede Fachkraft (dreijährige Ausbildung) unterschiedliche Schwerpunkte.

Im Mittelpunkt steht jedoch immer der Bewohner. Wir stellen uns der Aufgabe, dem Anspruch unserer Bewohner nach Lebensqualität, Individualität und Selbstbestimmung nachzukommen.

Es wird versucht vorhandene Fähigkeiten des Bewohners zu erhalten und nach Möglichkeiten auf- und auszubauen. Der Bewohner soll sich sicher und geborgen fühlen. Ressourcen sollen gestärkt und gefördert werden je nach Krankheitsgrad. Altenpflege ist ein faszinierender Beruf, man lernt jeden Tag neue Facetten kennen.

Bei Konfliktsituationen und bei demenzkranken Pflegeheimbewohnern ist man als Altenpflegerin auch gleichzeitig Gesprächspartnerin. Man schlüpft in verschiedene Rollen als Friseurin, als Person für Maniküre und Pediküre, ist die „Frau“ für Verpflegung, für Absprache mit Ärzten und Angehörigen.

Nicht immer endet ein Arbeitstag zufriedenstellend, sei es nach Schwierigkeiten mit Bewohnern, sei es, wenn ein Bewohner stirbt. Auch wenn ein Vorsatz lautet, diese Arbeit mit Menschen nicht zu nahe an sich heranzulassen, auf einen sachlichen Nenner zu bringen, lässt sich dies dann doch nicht immer umsetzen. Man darf auch einmal weinen, auch der Austausch mit dem Team hilft oft weiter.

Es bleibt nicht immer genügend Zeit für die Bewohner.

Für Bürokratie geht viel Zeit verloren, auf Kosten der Heimbewohner. Schichtdienst, körperliche Arbeit und schlechte Gehälter\* erschweren die Altenpflege. Seit Jahren wird die Pflege schlecht geredet. Dies ist der Grund, dass mangelndes Interesse an der Altenpflege besteht.

Hat ein Heimbewohner höheren Betreuungsbedarf fehlt die Zeit für die Versorgung anderer Bewohner.

Das ist immer ein Spagat.

Man versucht mit den vorgegebenen Rahmenbedingungen trotzdem das Beste für die Bewohner herauszuholen. Herausforderung bei der Organisation ist es, die Zeit für den Bewohner sinnvoll einzusetzen. Altenpflege soll gestärkt werden, damit Nachwuchs kommen kann. Altenpflege führt an Grenzen und ist anstrengend. Altenpflege soll dafür entlohnt werden!

Ein Lächeln kann oft schon für diesen Tag helfen gute Arbeit zu leisten.

Die Altenpflege fordert nicht nur eine solide fachliche Ausbildung, sondern auch soziale Kompetenz, Verantwortungsbewusstsein und Einfühlungsvermögen.

Da es immer mehr ältere Menschen gibt, steigt auch die Zahl der hilfsbedürftigen Personen und die Altenpflege nimmt einen immer wichtigeren Stellenwert in unserer Gesellschaft ein.

Altenpfleger/innen sind von daher immer mehr gefragt.

## **Die wichtigsten Stärken der Altenpflege sind:**

- Verantwortungsvolles Arbeiten
- Eigeninitiative
- Entscheidungsfreude
- Sorgfalt und
- Genauigkeit

Menschen, wie wir, die pflegen, verdienen Anerkennung und Wertschätzung. Wir haben Ansprüche an gute Arbeitsbedingungen und anständige Bezahlung.

Nur mit engagierten, gut ausgebildeten Fachkräften können alle Menschen gut alt werden.

Wer dies zum Beruf macht übernimmt eine wichtige, wertvolle und erfüllende Aufgabe.

Ziel der Altenpflege ist es das Berufsbild attraktiver zu gestalten und insgesamt ein klares Profil anzugeben.

In den Altenheimen besteht Mangel an Altenpflegekräften. Altenpflegehelferinnen und Altenpfleger benötigen ein hohes Maß an Fach- und Sozialkompetenz. Verantwortungsbewusstsein,

selbstständiges Arbeiten und Teamgeist ist gefragt. Medizinische, psychologische und therapeutische Fähigkeiten sind es ebenfalls. Tagesabläufe sind zu planen und durchzuführen. Gleichzeitig muss dokumentiert und ein Blick dafür entwickelt werden, wo Menschen Hilfe brauchen.

Das alles macht Altenpfleger zu kompetenten Ansprechpartnern. Fort- und Weiterbildungen bieten berufliche Entwicklungsmöglichkeiten. So kann zum Beispiel als Wohnbereichsleitung, Pflegedienstleitung oder Einrichtungsleitung gearbeitet werden. Außerdem überschneiden sich die Aufgaben in den unterschiedlichen Pflegebereichen immer mehr.

Deshalb soll eine Ausbildung in der Altenpflege, der Krankenpflege und der Kinderkrankenpflege in Zukunft weiterentwickelt und statt in drei Berufen zu einem einheitlichen Pflegeberuf zusammengeführt werden.

Die Pflege älterer Menschen wird auch in dem neuen Pflegeberuf ihre wichtige Bedeutung behalten.

**Zum Schluss sage ich:** „Ich bin stolz eine Altenpflegerin zu sein und ich werde mich für die Altenpflege immer einsetzen, auch wenn dies nicht immer leicht ist“!

Dorothea Gölyeri  
Seniorenresidenz Ebene 3;  
derzeit in der Fort- und Weiterbildung  
zur Expertin für Palliativ Care

*(\*Das Einstiegsgehalt einer Pflegefachkraft nach der Ausbildung liegt tariflich bei ca. monatlich 2.635 Euro brutto, plus Zulagen)*



# Aktuelles

## Ehrenamt

*Das Wenige, das Du tun kannst, ist viel.*

Albert Schweitzer

## Wir suchen SIE!

### Haben Sie Lust?

- neue Menschen kennen zu lernen
- Ihre Fähigkeiten einzubringen
- sich persönlich weiter zu entwickeln
- neue Erfahrungen zu sammeln
- Freude zu schenken
- von anderen gebraucht zu werden
- Menschen in ihrem Alltag zu begleiten

### Jeder ist angesprochen!

- junge Menschen und jung gebliebene
- Menschen mit Lebenserfahrung
- Rentner
- Schüler
- Auszubildende

**Wir suchen JEDEN, der Lust am gemeinsamen Miteinander hat und seine Freizeit gerne mit anderen Menschen teilt.**

**Es gibt viele Möglichkeiten, sich bei uns zu betätigen:**

- Besuche
- Vorlesen
- Spaziergänge
- Begleitung ins Theater, Kino, zum Stadtbummel
- Einkäufe erledigen
- Mitgestaltung von Veranstaltungen, Festen, Ausflügen
- Handarbeiten
- Kochen und Backen
- Musizieren
- Werken und Reparieren

**Sie bestimmen selbst, wie viel Zeit Sie bei uns verbringen.**



Der nächste Winter kommt bestimmt!

## Wir bieten Ihnen

- Feste Ansprechpartner
- Anleitung und Begleitung
- Regelmäßiger Austausch
- Teilnahme an Festen und Veranstaltungen
- Soziale Kontakte

## Haben Sie Interesse?

Vereinbaren Sie einen Termin oder verbringen Sie ein paar Schnupperstunden mit uns.

## Handarbeitsgruppe mit Frau Ölschläger jeden Freitag von 9.45 - 11.45 Uhr

Wer Spaß an Handarbeiten, Geselligkeit und netten Menschen hat, ist hier gerade richtig. Wir freuen uns auch auf Besuch aus der Nachbarschaft....



Musikalischer Vormittag

Wir bedanken uns herzlich bei Juliane Rick, die uns am Klavier, mit Musik von Beethoven, Bach, Chopin, Liszt und anderen Komponisten eine große Freude bereitet hat.

Neben der Musik verstand sie es auch uns durch kleine Informationen über die Stücke und Komponisten in ihren Bann zu ziehen.

Das war großartig!

# Aktuelles

## Mein Alltag in der Wachkomapflege

Mein Name ist Marcel Otto und ich arbeite seit April 2012 in der Wohngruppe für Menschen im Wachkoma in der Westpfalz-Klinikum Seniorenresidenz. Als ich im April meine Tätigkeit als Pflegefachkraft begonnen hatte, dachte ich mir nur „**was soll an dieser Arbeit schon anders sein**“, schließlich hatte ich ja bereits in meiner Ausbildung zum Altenpfleger Menschen im Wachkoma versorgt. Allerdings war zu meiner Ausbildungszeit dieses Klientel eher in das Pflegeheim eingestreut und es bestand kein Konzept zur Pflege dieser Menschen. Es fanden weder spezielle Fortbildungen statt noch wurden neue Mitarbeiter auf diese Arbeit vorbereitet. Ich muss ehrlich gestehen, dass ich es nicht gewohnt war, dass Menschen im Wachkoma mobilisiert wurden. Es fehlte schlichtweg spezifisches Fachwissen und auch das Können um diese besondere Personengruppe professionell versorgen zu können.

Diesen professionellen Umgang lernte ich erst in der Seniorenresidenz des Westpfalz-Klinikums kennen (WKP).

Ich selbst kann mir heute nichts anderes mehr vorstellen als die Zusammenarbeit mit dieser besonderen Menschengruppe, die lange hinter verschlossenen Türen, eingestreut in Pflegeheimen, nicht an deren Bedürfnisse orientiert, versorgt wurden.

Arbeiten auf der Ebene, einem solitären Bereich in der WKP, bedeutet nicht nur spezialisiert in der Pflege von Menschen mit außerklinischem Intensivpflege-Bedarf zu sein, sondern auch ein Langzeitpflegekonzept zu leben, dass dem Menschen ermöglicht bestmögliche Lebensqualität und Autonomie zurückzubekommen. In unserer Arbeit versteht es sich daher neben der außerklinischen Beatmungspflege, verschiedene anerkannte Konzepte wie z. B. der Basalen Stimulation, der Facio oralen Trakt Therapie, Lagerung in Neutralstellung oder der Kinästhetik zu integrieren und den Tagesablauf nach den biografischen Gewohnheiten des Menschen zu gestalten. Um dieses Ziel zu erreichen ist es wichtig, dass alle Mitarbeiter, die an der Betreuung beteiligt sind nicht zu theoretisch fortzubilden, sondern diese auch „am Bett“ direkt anzuleiten.



Das Wort Zusammenarbeit in diesem Zusammenhang ist uns dabei sehr wichtig, da wir uns nicht als jemand, die es „besser wissen“ verstehen, sondern uns eher als Wegbegleiter und Unterstützer für die Betroffenen und deren Angehörige sehen. Genau diese enge Zusammenarbeit mit den Angehörigen, dem interdisziplinären Team bestehend aus Physio-, Ergotherapeuten und Logopäden und den Kollegen innerhalb unseres Teams ist der Grund dafür, dass bei uns eine sehr familiäre Atmosphäre zu den Bewohnern und deren Angehörigen besteht.

Aber der Alltag kann auch sehr hart und belastend sein. Wir erleben oft, dass Angehörige in ihrer Situation überfordert sind. Wir können nur erahnen wie es den Angehörigen erging als diese sich am Morgen von Ihren Liebsten verabschiedeten, nichtsahnend, dass diese nicht mehr nach Hause kommen. Meist sind diejenigen noch von existenziellen Nöten wie z. B. finanziellen Sorgen betroffen und müssen ihr gesamtes Leben umstrukturieren, den neuen Gegebenheiten anpassen. Aus diesem Grund steht mit der Betreuung der Pflegebedürftigen auch die Arbeit mit den Angehörigen im Fokus da wir meist die ersten Ansprechpartner außerhalb der Klinik sind und versuchen, diese sehr eng in unseren pflegerischen Alltag mit einbinden.

Ich freue mich auf weitere Jahre im Bereich der Wachkomapflege und bin gespannt darauf, was uns in den folgenden Jahren noch erwartet.

Mit lieben Grüßen

Marcel Otto

Wohnbereichsleitung Ebene 1  
Seniorenresidenz WKP Pflege GmbH

# Aktuelles

## Fachpflegebereich der Westpfalz-Klinikum Seniorenresidenz

Seit 2009 betreuen und pflegen wir in unserem Fachpflegebereich auf der Ebene 1 Menschen mit erworbenen neurologischen Schädigungen der Reha Phase F, sowie beatmungspflichtige Bewohner. Es stehen 24 Plätze zur Verfügung.

### Wie zu Hause fühlen

Menschen im Wachkoma oder junge schwerstpflegebedürftige Menschen wurden in der Regel durch ein plötzliches Ereignis aus ihrem Leben gerissen und haben Angehörige, die mindestens ebenso schwer unter der veränderten Lebenssituation leiden, wie sie selbst. Die Menschen sind dauerhaft pflegebedürftig geworden und benötigen eine individuelle, bedarfsgerechte Pflege und Betreuung. Auch nach abgeschlossener medizinischer Rehabilitation ist der Hilfebedarf häufig nicht eindeutig erkennbar und vor allem nicht statisch. Es resultieren Probleme und Behinderungen, die einen monatelangen, manchmal auch lebenslangen Prozess nach sich ziehen.

Mit unserem Leitgedanken „Willkommen in einem Haus voller Herzlichkeit“ begleiten wir unsere Bewohner und deren Angehörige, geben Orientierung, Fürsorge und Halt.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen immer die Bedürfnisse, das Wohlbefinden und der Gesundheitszustand unserer Bewohner. Die Förderung und Erhaltung der Eigenständigkeit und Selbstbestimmung der bei uns lebenden Menschen, ist für uns verpflichtend. Unsere Pflege haben wir als Bereichspflege organisiert, das heißt, dass eine konstante Gruppe von Mitarbeitern die einzelnen Bewohner pflegt und betreut. Dies ermöglicht den Bewohnern und ihren Angehörigen eine stabile Vertrauensbasis zu den Pflegendemitarbeitern aufzubauen

## Unsere Pflege und Betreuung

In unserem Fachpflegebereich wird der Pflegeprozess von examinierten Fachkräften gesteuert.

Für jeden Bewohner wird die Pflege, Betreuung und Therapie nach seinen Bedürfnissen individuell geplant und durchgeführt. Dabei versuchen wir die Lebensgewohnheiten der betroffenen Menschen und die Wünsche der Angehörigen zu berücksichtigen und diese in alle pflegerischen Maßnahmen einzubeziehen.

Zusätzlich kümmern sich die Mitarbeiter des sozial-kulturellen Dienstes (Ergotherapeuten, Altenpfleger, ein Physiotherapeut und Betreuungsassistenten) um die Tagesgestaltung und individuelle Betreuung der Bewohner. Sie unterstützen den Bewohner während der Eingewöhnungsphase und bei der Gestaltung des Tagesablaufes.

Die Betreuungsangebote werden einzeln und in der Gruppe durchgeführt und passen sich den Wünschen, Bedürfnissen und Fähigkeiten der Bewohner an. Die professionelle Zusammenarbeit mit externen Partnern ergänzen unsere Leistungen.



Einige Mitarbeiter  
vom Team Fach-  
pflegebereich

# Wir stellen uns vor

*Willkommen in einem Haus voller Herzlichkeit!*

Die Westpfalz-Klinikum Pflege GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Westpfalz-Klinikum GmbH. Gesellschafter der Westpfalz-Klinikum GmbH sind die Universitätsstadt Kaiserslautern, der Landkreis Kusel, sowie der Donnersbergkreis.

Mit ca. 100.000 Einwohnern ist Kaiserslautern die Metropole im Herzen des Pfälzer Waldes. Die Stadt selbst ist aufgrund ihrer speziellen Angebote für Senioren ein attraktives Zentrum für Ältere und bietet ein vielfältiges kulturelles Programm. Die Innenstadt ist schnell zu erreichen und verfügt über eine Fußgängerzone mit einem großen Angebot an unterschiedlichen Fachgeschäften und Restaurants. Diese Nähe bietet die Möglichkeit, jederzeit einen Bummel durch die Stadt zu unternehmen. Auch laden umliegende Grünanlagen, Märkte und Geschäfte zu schönen Spaziergängen und selbstständigen oder begleiteten Einkäufen ein.

Unsere Seniorenresidenz befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt mit einer direkten Busanbindung wenige Schritte vom Gelände entfernt, die Gehzeit beträgt ca. 20 Minuten und zum Westpfalz-Klinikum sind es ca. 5 Minuten.

Unser Haus wurde im November 2006 eröffnet. Auf 4 Wohnebenen stehen 108 schöne Einzelzimmer und 9 Doppelzimmer zur Verfügung. Diese haben eine Größe von 19 qm (EZ) bzw. 30 qm (DZ) zuzüglich eigenem Duschbereich mit Waschbecken und WC (4 qm) und sind alle mit Anschlüssen für Rundfunk, Fernseher, Telefon und Internet ausgestattet. Die Grundausstattung einiger Zimmer kann auf Wunsch komplett ausgeräumt und mit eigenen Möbeln möbliert oder ergänzt werden. Die Farben sind bewusst dezent gehalten, damit unsere Bewohner durch eigene Bilder und vertraute Gegenstände ihre persönliche, wohnliche Atmosphäre gestalten können. Alle Fenster sind zimmerhoch, so dass man einen schönen Ausblick auf die Stadt Kaiserslautern oder in den Garten hat. Das Duschbad ist geräumig und überzeugt durch seine mediterrane Farbgebung.

Unsere schöne Gartenanlage ist bequem zugänglich und regt durch Bepflanzung, Rundwege, Wasserläufe, Hochbeete und einen kleinen Streichelzoo alle Sinne an. Sie ist eine Oase der Abwechslung und Entspannung.

Unser Café-Bistro-Residenz mit großer Freiterrasse und vorgelagerter Wasserfläche ist nach Süden angelegt. Von 14.00 – 17.00 Uhr kann man hier täglich den Kaffeebetrieb nutzen und Kleinigkeiten einkaufen.

Unsere Friseurmeisterin ergänzt das Angebot im Erdgeschoss in ihrem schön gestalteten Salon, von Dienstag bis Freitag.

Die tägliche Essensversorgung erfolgt über die Küche des Westpfalz-Klinikums, wobei neben der Vollkost auch Sonderkostformen und spezielle Diäten angeboten werden können. Es kann dabei zwischen zwei Essensangeboten gewählt werden.

Für die Pflege und Betreuung unserer Bewohner sorgen neben den Mitarbeitern im Pflegebereich der sozial-kulturelle Dienst (SKD) und die Betreuungsassistenten, von Montag bis Samstag. Unser sozial-kultureller Dienst hilft den Bewohnern bei der Eingewöhnung in unserem Haus und organisiert neben einem festen Tagesprogramm Angebote, die sich unsere Bewohner wünschen oder der Jahreszeit entsprechen. Einzelangebote und -Betreuung, auch bei immobilen Bewohnern, runden diese Arbeit ab. Unsere Betreuungsassistenten begleiten und aktivieren unsere Bewohner zur Teilnahme an den täglichen Angeboten und sorgen zusätzlich für Wohlbefinden und positive Stimmung.

In der allerletzten Lebensphase sind wir bemüht, dem Bewohner und seinen Angehörigen zur Seite zu stehen. Menschlichkeit und Nächstenliebe haben einen hohen Stellenwert in unserer täglichen Arbeit.

**Besuchen Sie uns. Wir zeigen Ihnen gerne unsere schöne Seniorenresidenz.**

# Westpfalz-Klinikum Seniorenresidenz

In unseren attraktiven Zimmern und gepflegtem Ambiente bieten wir

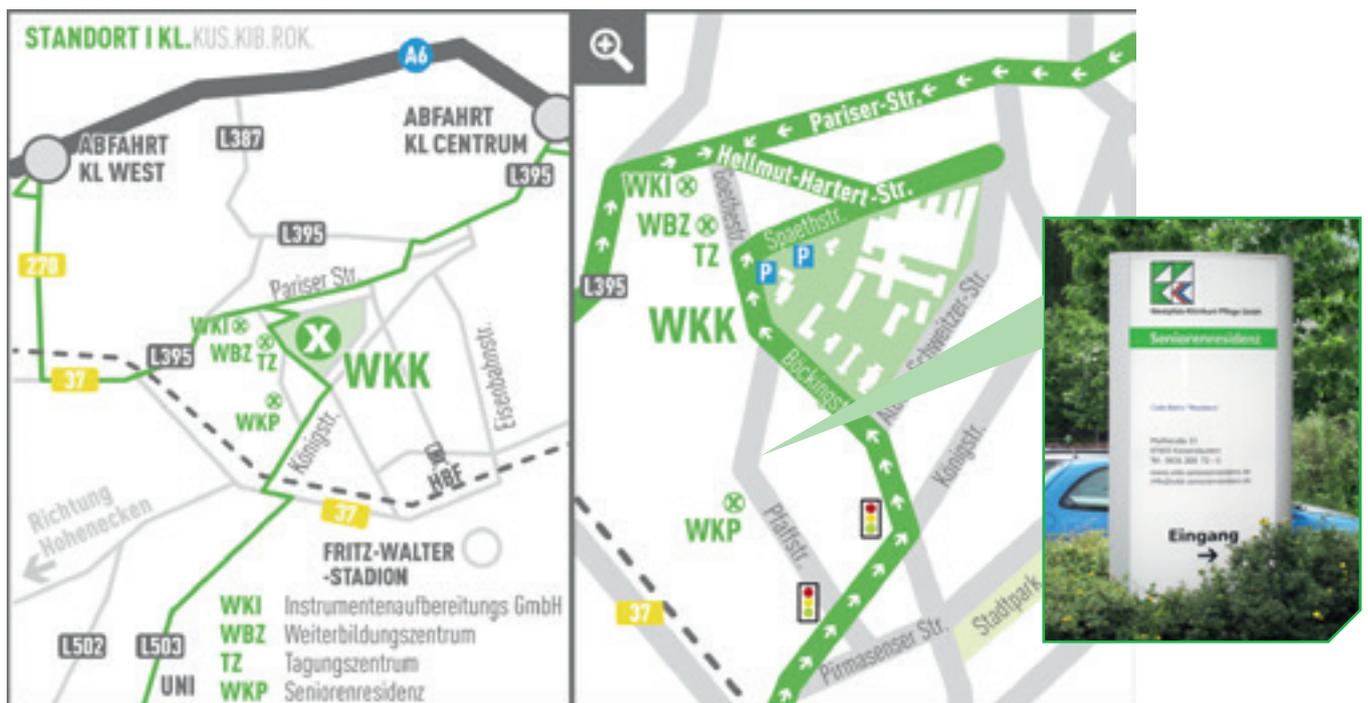
- vollstationäre Pflege und Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Mehrgenerationenpflege
- Pflege von Menschen im Wachkoma
- Pflege von Beatmungspatienten/Intensivpflege
- Notfallpflege bei kurzfristiger Verhinderung pflegender Angehöriger
- Angebote zur Tagesstrukturierung für Menschen mit Demenz

## Sie finden uns gut!

Unsere Senioreneinrichtung (WKP) befindet sich unterhalb des Gesundheitsamtes in Kaiserslautern, 2 Minuten Fußweg vom Westpfalz-Klinikum entfernt.

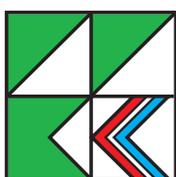
Vor der Einrichtung finden Sie kostenlose Besucherparkplätze.

In der Königstraße befindet sich eine Bushaltestelle, Richtung Centrum, wenige Minuten von unserer Einrichtung entfernt.



Sind Sie neugierig geworden?

Wir freuen uns über Ihr Interesse und einen persönlichen Besuch.



Mitglied im Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe e.V. (VDAB)  
Mitglied im Netzwerk Demenz Kaiserslautern  
Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Phase F e.V. (BAG PHASE F)

**Westpfalz-Klinikum**  
Pflege GmbH

**Öffnungszeiten der  
Verwaltung:**

Montag bis Freitag  
von 8 bis 17 Uhr

**Pfaffstraße 31  
67655 Kaiserslautern**

**Telefon 0631 205 72-0  
Telefax 0631 205 72-3333**

**info@wkk-seniorenresidenz.de  
www.wkk-seniorenresidenz.de**